

Briefe an die Redaktion

Rauhaus wußte seit Oktober von Verkaufsabsichten

Am 16. und am 18. Dezember berichtete die NRZ über die Auseinandersetzung um die Unterkunft der Cronenberger Feuerwehr und kritisierte die Haltung des Bezirksvertretungs - Vorsitzenden Hans Rauhaus (CDU) in diesem Zusammenhang. Zu nachfolgender Stellungnahme von Rauhaus stellt die NRZ-Redaktion fest: Ihre Kritik richtete sich nicht dagegen, daß Rauhaus keine Informationen über beabsichtigte Verkaufsverhandlungen gab, sondern dagegen, daß Rauhaus sowohl der NRZ gegenüber als auch zunächst in der Bezirksvertretungssitzung behauptet hatte, ihm sei von solchen Verhandlungen nichts bekannt gewesen. Rauhaus schreibt:

„Es ist bekannt, daß ich seit Jahren mit Nachdruck den Bau eines Hallenbades in Cronenberg gefordert habe. Die interessierte Öffentlichkeit weiß, daß in Cronenberg vieles fehlt, das zu der Ausstattung auch des Vorortes einer Großstadt gefordert werden muß.

Ich nenne hier höhere Schule, Kindergarten, modernes Altersheim, aber auch moderne Feuerwache. Wuppertal hat durch Kauf des Grundstückes an der Kemmannstraße jetzt die Möglichkeit zum Bau des Hallenbades bekommen. In der Sitzung der Cronenberger Bezirksvertretung vom 14. Juli 1970 wurde lt. Protokoll über eine bessere Unterbringung der Cronenberger Feuerwehr, die zur Zeit in der alten Gasfabrik haust, berichtet. Im Sitzungsprotokoll heißt es wörtlich:

„Die Anregung von Herrn Hal-

lupp, ein neues Feuerwehrgebäude mit dem Hallenbad zu koppeln wird akzeptiert. Die Mitglieder beschließen, sich zu gegebener Zeit hinter diesen Vorschlag zu stellen. Auch unter den Tagesordnungspunkten einer der nächsten Sitzungen ging die Diskussion über die Unterbringung der Wehr von einem Anbau am geplanten Hallenbad aus.

Über die Bedeutung und die Notwendigkeit einer zweckmäßigen Unterbringung der Cronenberger Feuerwehr bestand zu keiner Zeit ein Zweifel. Hier ist von keiner Seite, jedenfalls nicht von mir, falsch gespielt worden.

Erst am Dienstag, 15.12.70, erfuhr ich durch den zuständigen Dezernenten, daß nicht mehr beabsichtigt sei, die Feuerwehr in einem Hallenbadebau unterzubringen. So habe ich dann berichtet.

Erst seit Oktober weiß ich von Verkaufsabsichten der Wuppertaler Stadtwerke. Diese Absichten sind natürlich nicht nur mir bekannt. Daraus ergab sich die Grundstücksdiskussion in der Bezirksvertretung.

Ich werde auch künftig in keiner öffentlichen Sitzung über Verkaufs- oder Kaufabsichten der Stadt, der Stadtwerke oder auch von Privatfirmen berichten.

Das ergibt sich aus gesetzlichen, ortsrechtlichen, aber auch privatrechtlichen Verpflichtungen und Treupflichten.

Deshalb, und nicht als beleidigte Schönheit, habe ich es abgelehnt, mich an der Abstimmung in der Bezirksvertretung zu beteiligen.“

Hans Rauhaus

Er, Rauhaus

Ein sinnverwirrender Satzfehler, der dann auch der Korrektur entging, schlüpfte in den Bericht „Ein Stadtvater setzt seinen Dickkopf auf“ (s. Donnerstagsausgabe). In der zweiten Spalte mußte der zweite Absatz lauten:

„In der Bezirksvertretung, die (nicht etwa durch Rauhaus) von den Verkaufsabsichten der Stadtwerke an die Firma Wille erfuhr, versucht er“ (nämlich Rauhaus und nicht, wie gedruckt wurde, „sie“) „einen offiziellen Antrag abzuschmettern, nämlich den Antrag an die Stadt, den Mietvertrag über das Feuerwehrgrundstück mit den Stadtwerken langfristig zu verlängern.“

9.4. 12.11. 71. Cronenberger Wehr auf zweitem Platz

Branddirektor Ahrens war eigens aus seiner „Winterpause“ herbeigeeilt, um den Männern der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg bei der Jahreshauptversammlung in der Kohlfurter „Post“ Lob und Anerkennung auszusprechen. Wiederholt stellte der Chef der Berufswehr die Bedeutung und Notwendigkeit dieser Löschinheit für die Südhöhen heraus: „Nach Vohwinkel steht die Cronenberger Wehr mit ihren Einsätzen in Wuppertal an der Spitze!“

1970 wurden die Männer von der Kemmannstraße 54mal für den Ernstfall alarmiert. Wiesen-, Wald-, Balken- und Schornsteinbrände sind auf

den Südhöhen in der Überzahl, aber auch zu Löschsätzen in Gewerbe- und Kleinbetrieben wird die Wehr sehr häufig gefordert.

Zu den „Ärgernissen“ über den drohenden Verkauf des Bereitschaftshauses an der Kemmannstraße erklärte Wuppertals Feuerwehr-Boß, er habe davon auch erst durch die Zeitung erfahren!

Branddirektor Ahrens ging noch einmal auf die Gemeinschaftsübung aller Freiwilligen Wehren Wuppertals im letzten Herbst in Cronenberg ein. Die Mängel des Großaufmarsches seien sehr wohl erkannt worden und werden

deshalb bei der nächsten Herbstübung in Beyenburg abgestellt. Erfreulich sei es, daß die Bevölkerung nach wie vor großes Interesse für die Arbeit der Feuerwehr aufbringe. Tausende kamen zur Schauübung am Cronenberger Ehrenmal!

Die Löschinheit Cronenberg wird in aller Kürze ein neues Fahrzeug erhalten, und zwar als Ersatz für ein leihweise der Berufswehr zur Verfügung gestelltes, das dann „verunglückte“.

Ahrens brachte auch eine Beförderung mit nach Cronenberg: Herbert Elstner wurde zum Brandmeister ernannt.

Becker
Bennighaus
Buchner
Name

Freiwillig